



Basler Zeitung
4002 Basel
061/ 639 11 11
www.baz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 83'773
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 719.10
Abo-Nr.: 1077515
Seite: 15
Fläche: 12'132 mm²

Raffinerien vor dem Aus?

Verband: Kritische Situation

Von Patrick Griesser

Basel. Die Zukunft gleich beider Raffinerien für Rohöl in der Schweiz ist ungewiss. Die Erdölvereinigung warnt angesichts der möglichen Schliessung von zumindest einer der beiden Anlagen vor eventuellen negativen Folgen für die Mineralölversorgung der Schweiz.

Die Raffinerie in Cressier (NE) wird vom angeschlagenen Konzern Petroplus betrieben. Laut «Handelszeitung» plant Petroplus angesichts der angespannten Finanzen, diese und weitere Raffinerien vorübergehend herunterzufahren. In Collombey (VS) ist, so die Erdölvereinigung, wegen Umweltauflagen des Kantons der Betrieb unsicher geworden. Betreiber Tamoil war gestern nicht für eine Stellungnahme zu erreichen. Der Konzern gehört Oilinvest International und damit dem libyschen Staatsfonds.

«Beide Raffinerien befinden sich in einer wirtschaftlich schwierigen Situation», sagt Niklaus Boss von der Erdölvereinigung. Kurzfristig erwartet er bei einer Schliessung einer der beiden Raffinerien keine Probleme bei der Versor-

gung mit Benzin und Heizöl, weil die Importe erhöht werden könnten. Aber: «Wenn man auf die Versorgungssicherheit schaut, darf einem die Schliessung einer Raffinerie nicht egal sein.» Schliesslich seien Szenarien wie etwa eine anhaltende Trockenheit denkbar, die den Import von Mineralöl in die Schweiz über den Rhein erschweren könnten. Derzeit kommen laut Erdölvereinigung etwa 25 Prozent des Mineralöls mit Rheintankern ins Land. Weitere 25 Prozent werden per Zug transportiert. Grössere Kapazitätsreserven existierten lediglich per Schiff, so Boss.

Das bestätigt der Direktor der Schweizerischen Rheinhäfen, Hans-Peter Hadorn. Die Kompensation des Ausfalls einer Raffinerie durch Importe sei möglich und die Rheinhäfen seien vorbereitet, so Hadorn. 2010 seien drei Millionen Tonnen Mineralöl in Basel umgeschlagen worden, eine Steigerung um bis zu zwei Millionen Tonnen dank vorhandener Lager- und Schiffskapazitäten – «das entspricht etwa der Produktion in Cressier», sagt Hadorn.